Aeschna Irene Fonscol. : eine für die Schweiz neue Libelle

Autor(en): **Schoch, Gustav**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **5 (1877-1880)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dank für die Erlaubniss zur Publikation dargebracht. Dieser Brief Bremi's befindet sich in Dr. L. Imhoff's Handexemplar der »Beiträge zu einer Monographie der Gallmücken« etc., welch' letzteres folgende Dedication trägt: »Herrn Doctor Imhoff in Basel zum Entomologischen Andenken vom Verfasser.« — Bei dem traurigen, prosaischen Schicksal, welches den wissenschaftlichen, für die entomologische Kulturgeschichte unseres Vaterlandes hochwichtigen, ausgedehnten Briefwechsel meines verehrten Lehrers Imhoff während meiner langjährigen Abwesenheit leider ereilt hat, ist die Erhaltung jedes Bruchstücks desselben von Werth. Und wenn dessen Publication zur Folge haben sollte, dass noch mehr zum Vorschein käme, so geschähe der Geschichte der helvetischen Entomologie ein Liebesdienst.

Die Untersuchung der schweizerischen Gallmücken und ihrer Erzeugnisse wird von Dr. Uhlmann sowohl als vom Unterzeichneten fortgesetzt. — Kann einer meiner ältern H. H. Collegen Auskunft über Imhoff's *Asylus setosus* geben?

Schreiber dieses hat vergeblich versucht, an der Hand von Schiner's „*Diptera austriaca*" dieser Art literarisch und synonymisch auf die Spur zu kommen. Macquart's Arbeiten sind nicht zur Hand.

Bern, 20. I. 1880.

Albert Müller.

Aeschna Irene Fonscol.

Eine für die Schweiz neue Libelle

von **Gustav Schoch.**

Am 1. Oktober 1878 fing ich bei Wollishofen, unweit der Sihl am Zürcher Exerzirplatz eine grosse Libelle, die ich Anfangs für eine *Aeschna affinis* ♂ hielt, später, im Juni 1879, brachte Herr Paul 2 Männchen und 1 Weibchen derselben Art von einer Bergwiese des Pilatus her. Die Stücke erwiesen sich nach genauer Prüfung, durch Herrn Meyer-Dür als *Aeschna Irene* Fonsc., einer bisher nur aus dem südlichen Frankreich bekannten Grosslibelle. Es scheint demnach dies südliche Thier eine ziemliche Verbreitung in der Schweiz zu haben, und kann es uns wundern, dass es bisher übersehen worden ist. Seine Dimensionen sind der Art, dass das Insekt auffallen muss, es hat nämlich eine Leibeslänge von $6^1/_2$—7 cm.

inclusive der Analanhänge) und eine Flügelspannung (Vorderflügel) von $8^1/_2$—9 cm. Die Exemplare vom Pilatus sind etwas grösser, als mein Zürcher Exemplar. Auffallend ist diese Wasserjungfer sofort durch ihre stark nach vorn vorspringende grün-gelbe Stirn, welche nicht durch schwarze Zeichnung garnirt ist, wie die Stirn der meisten übrigen Aeschniden.

Ferner ist zu notiren: Das am 3. Hinterleibssegment sehr stark eingeschnürte Abdomen, der starke, nach innen und unten gerichtete Zahn an den Afterklappen des ♂. (Selys de Longchamps, revue des Odonates, schreibt dieser Art, wahrscheinlirh in Folge Druckfehlers, einen Zahn aussen an den Analklappen zu.) Die sogen. Oehrchen am zweiten Hinterleibssegment der ♂ sind gross, breit abgestutzt, und die Samentasche für eine Aeschna relativ stark entwickelt. Das wichtigste Merkmal, das allen mir bekannten Schweizer-Aeschniden fehlt, ist die mangelnde Verzweigung des Sector subnodalis unter dem Pterostigma. Bei allen Aeschniden der Schweiz nämlich theilt sich die 4. Längsader, die vom Nodulus abzweigt, auf der Höhe des Flügelmales in 2 Arme, bei *Aeschna Irene* und *borealis* nicht, auch ist der Bogen des Sector nodalis unter dem Pterostigma auffallend flach. Diese Merkmale erlaube ich mir besonders hervorzuheben, um die Diagnose sicher zu stellen, auf Färbung und Dessin vermeide ich aber einzugehen, weil diese Momente nur an ganz frischen Exemplaren naturgetreu können beschrieben und beobachtet werden, denn keine Insekten verlieren so viel von ihrer Farbennuancirung im Tod, wie die bunten Aeschniden. Wir haben also schon wieder eine rein südliche Libellenform in der Schweiz, und zwar in Zürich und auf der mindestens 3000′ hohen Bergwiese des Pilatus, sie bringt die Zahl der Schweizerlibellen auf 65; also mehr als $^2/_3$ der gesammten europäischen Odonaten-Fauna bewohnen die Schweiz.